

Wer hat Klagen?

Spr 23,29

In einer ersten Spruchsammlung der Weisen wird diese Frage aufgeworfen. Es ist eine von sechs Fragen, die hintereinander gestellt werden. Der gesamte Abschnitt befasst sich mit der verführerischen Kraft und den unangenehmen Wirkungen des Alkohols. Die werden von dem Weisheitslehrer genau erkannt. Da sitzen Menschen lange beim Wein, saufen aus, was eingeschenkt ist. Das ist zunächst alles wunderbar. Der Wein »geht glatt ein«, weil er so schön rot im Glase steht. Aber dann »beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter«. Die Augen sehen seltsame Dinge. Man redet wirres Zeug. Man kriegt nichts mehr mit von dem, was um einen herum passiert. Man liegt in der Ecke und merkt nicht, wie andere sich über einen lustig machen. Warum beschreibt der Autor das so genau? Weil er seinem Schüler selbstverschuldete Folgen ersparen will.

In der Suchtberatung weiß man ein Lied davon zu singen. Man weiß, wie viele es gibt, die sich kaputt saufen und aus dem Kreislauf nicht mehr herauskommen. Darum ist es wichtig, dass wir als Christen Vorbilder sind. Ich habe einen Mitarbeiter bei der Männerarbeit gekannt, der hat einen alkoholkranken Mann betreut. Und im Zuge dieser Betreuung hat er sich entschieden, selbst auch auf jeden Alkohol zu verzichten. Er hatte vorher immer gern am Abend mal ein Glas Rotwein getrunken. Aber er hat es von heute auf morgen bleiben lassen. Er wollte ein gutes Beispiel sein. In der Diakonie unserer Kirche gibt es die segensreiche Einrichtung »Blaues Kreuz«. Menschen, die alkoholkrank sind, treffen sich und tauschen sich aus, weil sie wissen: Der Alkohol ist verführerisch und »Ein Gläschen macht nichts« kann so gefährlich sein. »Wer hat Klagen?« Die Frage muss man stellen. Sie ist der Beginn zur Umkehr. Sie ist der Start in ein neues Leben, frei von der Sucht. Es bleibt schwer genug. Aber diesen ersten Schritt muss man gehen.